

**Bericht**  
 über des  
**Dresdnischen Waisen = Hauses**  
**Zustand**  
 auf das 1729ste Jahr,  
 Erstatet  
 von der Zeit geordneter Inspection.



Esz zwar, daß am Anfange eines guten Wercks viel  
 gelegen sey, so wird verhoffentlich niemand Uns ver-  
 denken, wenn wir sagen: Daß zu dessen Erhaltung  
 nicht weniger Glück und Kunst erfordert werde. Denn,  
 es lehret uns die tägliche Erfahrung, daß viel Dinge  
 einen glücklichen Anfang genommen, bald aber wie-  
 der eingegangen, und ein unverhofftes Ende bekommen. Ob nun  
 wohl zwar die Unbeständigkeit derer Menschen ihrer Gemüther, und  
 die Beschaffenheit derer irdischen Dinge viel zu dergleichen Verän-  
 derungen bey zu tragen pflegen, so ist doch der Haupt-Mangel  
 eigentlich darinne zu befinden, daß diese angefangene Werke keinen  
 Segen von GOTT dem Schöpfer und Erhalter aller Wesen, ge-  
 habt, als davon derer Menschen beständiges Glück und hinlängliche  
 Kunst urspränglich herkömmt, dahero wohl wahr bleibet, daß an  
 GOTTS Segen alles gelegen sey. Dieser Göttlicher Gnade und  
 besonderer Vorsorge hat sich auch das hiesige Waisen = Haus so





wohl, was dessen An: als auch bisherigen Fortgang anbelanget, vornehmlich zu erfreuen gehabt, allermassen der barmherzige GOTT nicht nur bey dessen Stiftung Sohe Säupter erwählet, die zu des selben Grunde ansehnliche Gaben mitgetheilet, sondern auch bey des sen bisherigen Fortgange in nachfolgenden Zeiten, sonderlich aber in diesem Jahre viel fromme und mitleidende Wohlthäter, bey derley Geschlechts, Bekannte und Unbekannte, Väterlich erwecket, die mit rühmlichsten Vermächtnüssen diese arme Kinder dergestalt reichlich versorget, daß Sie hinfort in bessere Pfliegung und reichlichere Unterhaltung genommen werden können. Gleichwie nun der grosse GOTT denen in Ihm seelig Entschlaffenen die allhier dem Wäysen-Haus mitgetheilten Geschenke nach seiner theuren Verheissung in der Ewigkeit mit unaussprechlicher Freude überflüssig vergelten wird: Also versichern Wir die annoch Lebenden aus seinem heiligen Worte, daß der HERR aller Herren Ihrer in Zeit und Ewigkeit nicht vergessen, sondern Sie mit grossen Wohlthaten an Seel und Leib augenscheinlich seegenen und unterhalten werde, indem derselbige denenjenigen dergleichen versprochen, die sich der Dürfftigen angenommen, dergestalt, daß Er Sie vor allem Ubel bewahren, und sowohl bey dem Leben erhalten, als auch Ihnen es wohl gehen lassen, auch Sie auff Ihren Siech-Bette erquickten, und endlich in sein himmlisches Reich aus Gnaden annehmen, und ewig beherrsichen werde: Uns aber wolle der grosse GOTT die Hauswirthliche Kunst verleihen, daß Wir dieser besonderer Wohlthäter darunter geführtes gutes Absehen nach aller Möglichkeit erreichen, und an Tag legen möchten könnten, daß die mitgetheilten ansehnliche Almosen auff danckbare Personen gekommen, welche die Zeit ihres Lebens nicht nur allein selbige schuldigst rühmen, sondern auch, so viel an ihnen, mit danckbarem Gemüthe jederzeit erkennen werden. Damit nun aber der geneigte Leser wissen kann, wie die Versorgung derer Wäysen-Kinder auch in diesem Jahre eingerichtet gewesen, so dienet zur Nachricht, daß in dem Wäysen-Hause, bisanhero



66 Knaben, davon

- 12 auff Handwercke auffgenommen,
- 7 sonst entkommen,
- 1 verstorben, und
- 46 annoch wesentlich verhanden.

Hierüber

34 Mägdgen, welche sich auch annoch im Wärsen-Hause befinden, und

51 Züchtlinge, als

11 so auff allergnädigsten Befehl in die Zucht genommen worden, davon

6 dimittiret,

1 entlauffen, und

4 annoch verhanden sind.

8 so von E. Hoch-Edl. und Hochweisen Rathe in die Zucht genommen worden, davon

1 unter die Wärsen-Knaben genommen, und

7 dimittiret worden.

25 welche vom Wohl-Löblichem Stadt-Gericht in die Zucht gegeben, auch wieder dimittiret worden.

2 welche das Almosen-Amt überliefert, davon

1 entlauffen, und

1 annoch vorhanden ist.

5 welche von denen Ihrigen in die Zucht gegeben worden, davon

3 dimittiret, und

2 annoch verhanden sind.



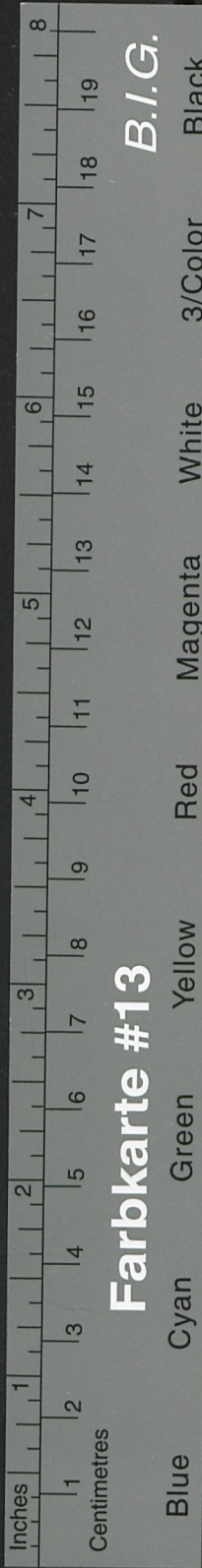
Zu deren Bedien- und Unterrichtung bestellet und besol-  
det worden

- I Informator vor die Waisen-Kinder,
- I Werckmeister,
- I Lehrmeisterin,
- I Zuchtmeister,
- I Köchin, und
- I Wärtherin, auch
- I Lehrmeister vor die Züchtlinge.

So laß'n Wir unsern GOTT nun walten  
Wie vormahls, fünffrig, so auch nun,  
Der uns so lange Zeit erhalten,  
Will und wir'ds auch noch ferner thun,  
Drauff woll'n Wir, weil Wir werden leben,  
Uns seinem Willen gantz ergeben.







B.I.G.

Farbkarte #13

1729

(X1910902)

**Bericht**  
 über des  
**resödnischen Wäysen = Hauses**  
**Sustand**  
 auff das 1729ste Jahr,  
 Erstatter  
 on der Zeit geordneter Inspection.

Esz zwar, daß am Anfange eines guten Wercks viel gelegen sey, so wird verhoffentlich niemand Uns verdencken, wenn wir sagen: Daß zu dessen Erhaltung nicht weniger Glück und Kunst erfordert werde. Denn, es lehret uns die tägliche Erfahrung, daß viel Dinge einen glücklichen Anfang genommen, bald aber wiegegungen, und ein unverhofftes Ende bekommen. Ob nun war die Unbeständigkeit derer Menschen ihrer Gemüther, und schaffheit derer irdischen Dinge viel zu dergleichen Verängen bey zu tragen pflegen, so ist doch der Haupt-Mangel sich darinne zu befinden, daß diese angefangene Werke keinen von GOTT dem Schöpfer und Erhalter aller Wesen, geals davon derer Menschen beständiges Glück und hinlängliche ursprünglich herkömmt, daher wohl wahr bleibet, daß an GOTTES Seegen alles gelegen sey. Dieser Göttlicher Gnade und derer Vorsorge hat sich auch das hiesige Wäysen = Haus so

